

Polizisten müssen renitenten Raser fesseln

Die Polizei hat das Tempo von 3.000 Fahrzeugen überprüft und 198 Verstöße festgestellt.

■ Kreis Minden-Lübbecke.

Nach Geschwindigkeitskontrollen im Kreisgebiet, unter anderem an der Königstraße in Minden und an der Eidinghauser Straße in Bad Oeynhausen, wurden durch den Verkehrsdienst der Polizei Minden-Lübbecke am Freitag zahlreiche Verkehrsverstöße dokumentiert. Im Laufe des Tages überprüften die Beamten rund 3.000 Fahrzeuge.

Die Gesetzeshüter stellten insgesamt 198 Geschwindigkeitsverstöße fest. 175 der Fahrzeugführer kamen mit einem Verwarngeld davon, 23 Fahrer müssen sich mit einer Ordnungswidrigkeiten-Anzeige anfreunden. Hinzu kamen zwanzig weitere festgestellte Verstöße, weil Fahrer den vorgeschriebenen Sicherheitsgurt nicht angelegt hatten. Sechs Autofahrer mussten ein Bußgeld von 100 Euro und einen Punkt in Flensburg in Kauf nehmen, weil sie während der Fahrt ihr Mobiltelefon nutzten.

22-Jähriger versucht, der Polizei davonzufahren

Auf der Königstraße in Minden wurde gegen 8 Uhr ein 38-jähriger Autofahrer aus dem Verkehr gezogen, weil er unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln unterwegs war. Auf den Mindener kommt nach einer Blutprobe, die ihm auf der Wache entnommen wurde, ein Strafverfahren zu.

Eine weitere Besonderheit ergab sich, als ein 22-jähriger Mindener so zügig auf das polizeiliche Radar in Hille zusteuerte, dass dessen Geschwindigkeitsüberschreitung nicht nur ein Fahrverbot nach sich ziehen könnte. Gegen 14 Uhr zeigte das Lasermessgerät den Beamten die Geschwindigkeit von 127 Stundenkilometern an. Damit näherte sich bei erlaubten 50 km/h zügig ein Audi der Kontrollstelle auf der Straße Siebenackern. Als der Wagen angehalten werden sollte, setzte dieser seine Fahrt in Richtung Porta Westfalica fort. Ohne seine Geschwindigkeit zu verringern leitete der Fahrer trotz Gegenverkehrs gefährliche Überholmanöver ein, möglicherweise um sich der Verkehrskontrolle zu entzie-

hen. Mit ihrem Streifenwagen nahmen die Beamten die „Nachfahrt“, wie es in der Pressemitteilung der Polizei heißt, auf. Die Polizisten konnten den Audi dann parkend in einer Nebenstraße im Stadtteil Hadendhausen antreffen.

Als die Beamten den Raser ansprachen, trat dieser ihnen gegenüber ungewöhnlich aggressiv auf. Infolgedessen mussten die Beamten den Mindener fesseln. Weil die Beamten bei der Durchsuchung des Mannes keine Personaldokumente auffinden konnten, gab dieser vor, dass sich sein Führerschein im Handschuhfach befindet.

Dort konnten zwar Führerschein aus Ausweis aufgefunden werden, jedoch gehörten diese entgegen der Behauptung des Audi-Fahrers offensichtlich zu einer anderen Person. Um die Personalien des Mannes abzugleichen, wurde er auf die Polizeiwache nach Minden gebracht. Recherche-systeme gaben Aufschluss darüber, dass er keinen Führerschein besitzt.

Aufgrund seines aggressiven Auftretens im Einklang mit drogentypischen Auffälligkeiten führte man zudem einen Test durch, der den Konsum bestätigte sowie eine Blutprobenachschöpfung. Auf den Mann wird nun eine Ordnungswidrigkeitsanzeige wegen der Geschwindigkeitsüberschreitung von 77 Stundenkilometer, der Nutzung technischer Geräte zum Anzeigen von Verkehrsüberwachungsmaßnahmen und falscher Namensangabe zukommen.

Verfahren wegen rücksichtslosen Fehlverhaltens

Darüber hinaus wird ein Ermittlungsverfahren wegen Straßenverkehrsgefährdung infolge des Genusses von berauschenden Mitteln und groben und rücksichtslosen Fehlverhaltens, Fahren ohne Fahrerlaubnis und dem Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz auf ihn zukommen.

Auch auf die 40-jährige Halterin des Wagens kommt eine Strafanzeige zu, weil sie das Führen des Pkw ohne die erforderliche Fahrerlaubnis zugelassen hat.

27-Jähriger übernimmt Mönch-Apotheke

Nach 36 Jahren hört Apotheker Jürgen Brentzke aus Altersgründen auf. Sein Nachfolger Lukas Adam ist sowohl in Bad Oeynhausen als auch in der Apotheke kein Unbekannter.

Nicole Bliesener

■ **Bad Oeynhausen.** Lukas Adam wird zum 1. Januar 2024 die Mönch-Apotheke in Eidinghausen übernehmen. Der 27-jährige approbierte Apotheker stammt aus Bad Oeynhausen und ist auch in der Apotheke an der Eidinghauser Straße kein Unbekannter. Denn seit Dezember 2022 steht er den Kunden der Mönch-Apotheke bereits mit Rat und Tat zur Seite.

Nach seinem Abitur am Immanuel-Kant-Gymnasium hat Adam einen Bundesfreiwilligendienst am Herz- und Diabeteszentrum in Bad Oeynhausen geleistet und anschließend in Düsseldorf Pharmazie studiert. Direkt nach dem Studium hat er ein halbes Jahr in der Mönch-Apotheke gearbeitet. „Das war für mich immer die Apotheke um die Ecke, denn ich bin in Eidinghausen aufgewachsen“, sagt Lukas Adam. Dann hat er noch in Bielefeld in zwei anderen Apotheken gearbeitet, um schließlich in seine Heimatstadt zurückzukehren. „Ich wollte gern etwas Eigenes machen und mir gefällt der Stil der Mönch-Apotheke“, nennt Lukas Adam den Grund für seine Entscheidung. „Außerdem bin ich kein Großstadtmensch, hier lebt meine Familie und auch viele meiner Freunde“, sagt Adam.

15.000 Arzneimittel in verschiedenen Dosierungen

Der bisherige Inhaber, Jürgen Brentzke, zieht sich aus Altersgründen zum Ende des Jahres nach genau 36 Jahren zurück. „Ich bin froh, einen Nachfolger gefunden zu haben“, sagt der 67-Jährige. Der gebürtige Berliner hatte die 1967 gegründete Apotheke am 2. Januar 1988 von Apotheker Günter Prasse übernommen. Brentzke übergibt seine Apotheke zwar in einer angesichts von Liefer- und Medikamentenengpässen nicht ganz einfachen Zeit, aber mit vielen treuen Kunden und einem „tollen Team“. „Die Einsatzbereitschaft und Bereitschaft zur Fortbildung in unserem Team ist wirklich großartig“, sagt Brentzke.

Stete Fortbildungen seien auch notwendig, denn das



Jürgen Brentzke übergibt die Mönch-Apotheke in Eidinghausen am 1. Januar 2024 an den 27-jährigen Lukas Adam. Adam ist approbierter Apotheker und in Eidinghausen aufgewachsen.

Foto: Nicole Bliesener

Apothekenwesen habe sich in den vergangenen 36 Jahren in vieler Hinsicht verändert, so Brentzke. „Als ich anfing, holte der Apotheker das verordnete Medikament aus dem Apothekerschrank“, erinnert sich der 67-Jährige. Heute hätten Apotheken etwa 15.000 Arzneimittel in 40.000 Packungen in verschiedenen Dosierungen und von unterschiedlichen Herstellern. Und die Herausgabe aus dem Lager läuft automatisiert. Wenn zum 1. Januar 2024 nun endlich das E-Rezept komme, sei der nächste Schritt vollzogen.

Brentzke hat die Mönch-Apotheke auch in anderer Hinsicht modernisiert. Etwa in punkto Schadstoffvermeidung und Energieeffizienz. „Vor

zehn Jahren haben wir die Apotheke als plastikfreie Zone ausgerufen. Seitdem gibt es keine Plastiktüten mehr, sondern kompostierbare Tüten“, so der Apotheker.

Kooperation mit der Apotheke im Werre-Park endet

Die Umrüstung auf LED-Beleuchtung hat den Stromverbrauch der Apotheke reduziert, seit sechs Jahren geschieht die Auslieferung von Medikamenten mit Elektrofahrzeugen. „Auf dem Dach haben wir eine Photovoltaikanlage und das Gebäude ist energetisch saniert.“ Ab kommenden Jahr will Brentzke

dann mehr Zeit für seine Familie haben, vor allem für seine vier Enkelkinder, die alle in Bad Oeynhausen leben. Und natürlich für seine Frau Roswitha, die ihm immer den Rücken freigehalten hat. „Meine Frau wird die Apotheke im Werre-Park aber weiterhin betreiben“, so Brentzke. Die enge Kooperation zwischen der Mönch-Apotheke und der Apotheke im Werre-Park wird allerdings nicht weitergeführt. „Das heißt“, erklärt Brentzke, „die Kundenkarte gilt nicht mehr für beide Apotheken.“ Auch auf ihre Bestände können die Apotheken nicht mehr wechselseitig zugreifen.

„Viel ändern wird sich ab Januar erst mal nichts“, sagt der neue Inhaber Lukas Adam.

Dann aber will sich der 27-Jährige verstärkt um den Internetauftritt kümmern und vor allem die Medikamentenberatung weiter ausbauen. „Das ist ein Angebot für Patienten, die das möchten“, sagt Adam. Dabei können Patienten ihre verordneten Medikamenten sowie freiverkäuflichen Arzneimittel, die sie einnehmen, auf ihre Wechselwirkungen hin überprüfen lassen. Wichtig dabei seien ein niederschwelliges Angebot und ein Vertrauensverhältnis zwischen Apotheker und Patient, damit die Patienten auch wirklich jedes Mittel offen legten. „80 Prozent unserer Kunden sind Stammkunden, also Menschen, die uns kennen“, sagt Lukas Adam.

Wasser macht Schule

Der Wasserbeschaffungsverband (WBV) „Am Wiehen“ und die Deutsche Umwelaktion starten ihr Unterrichtsprojekt an der Grundschule in Eidinghausen.

■ **Bad Oeynhausen.** Warum ist es wichtig, zu Hause Trinkwasser zu sparen, obwohl die Erde doch fast zu zwei Dritteln mit Wasser bedeckt ist? Warum sollte man nicht einfach so das Wasser aus der Werra trinken? Und wie passen eine Ampel und Trinkwasser zusammen? Der Trinkwasser-Unterricht des Wasserbeschaffungsverbandes (WBV) „Am Wiehen“ ist in Bad Oeynhausen, Hille, Hüllhorst und Löhne gestartet. Und so tauchten auch die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Eidinghausen jetzt mit der Deutschen Umwelt-Aktion in neues Wasserwissen ein.

Die Viertklässlerinnen und Viertklässler der Grundschule Eidinghausen staunten nicht schlecht, als die ersten beiden Schulstunden am Montagmorgen ganz anders starteten als normalerweise: Umweltbildnerin Katharina Fitschen von der Deutschen Umwelt-Aktion e. V. übernahm den Trink-

wasser-Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler waren schnell mit Feuereifer bei der Sache. Denn sie konnten nicht nur spielerisch viele Quizfragen zum Thema Wasser beantworten, sondern wurden selbst auch zu Wasser-Forscherinnen und -Forschern.

So fertigte jedes Kind aus wenigen Haushaltsgegenständen einen Wasserfilter, der aus echtem Dreckwasser klares, sauberes Wasser macht – da war Basteln, Beobachten und Staunen angesagt. Und während des Experimentes gab es noch besonderen Besuch: Bernd Poggemöller, der Verbandsvorsteher des WBV „Am Wiehen“, schaute im Unterrichtsgeschehen vorbei – und war begeistert: „Dieses kostenfreie Unterrichtsangebot machen wir gerne in unserem WBV-Verbandsgebiet möglich, denn hier lernen die Kinder auf spannende Weise, warum es gerade heute in Zeiten des Klimawandels so wichtig

es ist, sorgsam mit der Ressource Wasser umzugehen: Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nr. 1!“

Die Größenordnung, in der der WBV „Am Wiehen“ diesen Trinkwasser-Unterricht durchführt, ist außergewöhnlich: Alle Grundschulen im WBV-Verbandsgebiet wurden eingeladen, daran teilzuneh-

men – 15 von 19 Grundschulen aus Bad Oeynhausen, Hille, Hüllhorst und Löhne sind der Einladung gefolgt. Die meisten Schulen nutzen das Unterrichtsangebot sogar in allen vier Jahrgängen: Jede Klasse erhält dabei je zwei Stunden Trinkwasser-Unterricht mit der Deutschen Umwelaktion e. V. Auch die Schule

Eickhorst, die Förderschule des Kreises Minden-Lübbecke mit Förderschwerpunkt Sprache, ist dabei.

„Wir freuen uns, dass so viele Schulen aus allen vier Städten und Gemeinden unseres Verbandsgebietes dieses Angebot angenommen haben“, berichtet Bernd Poggemöller. „So wird das Wasserwissen

schnell und gezielt vielen Grundschulkindern altersgerecht vermittelt. Auch die Familien werden durch die Kinder viel über unser schützenswertes Trinkwasser erfahren – und können unsere Trinkwasser-Ampel noch besser kennenlernen, die auf den Internetseiten und den Social Media-Kanälen der dem WBV an-

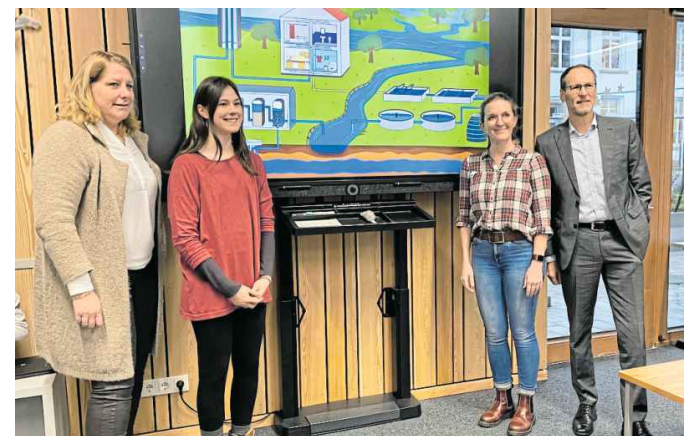
geschlossenen Städte, Stadtwerke und Gemeinden über die aktuelle Trinkwassersituation informiert.“

Umweltbildnerin Katharina Fitschen aber zog es nach den ersten beiden Unterrichtsstunden direkt weiter: In Eidinghausen wartete schon die nächste vierte Klasse auf sie. Gemeinsam mit ihrer Kollegin besucht sie so auch im kommenden Schulhalbjahr die Grundschulen in jeder der vier WBV-Verbandskommunen. Grundschulen, die noch nicht dabei sind, können sich noch immer zum Trinkwasser-Unterricht anmelden: E-Mail an info@wbvamwiehen.de genügt, schon erhalten sie die Anmeldeunterlagen. Damit noch mehr Kinder lernen, wie sie mit ihren Familien selbst Trinkwasser sparen können – und damit einen wertvollen Beitrag leisten, um das WBV-Trinkwassersystem vor allem an heißen Sommertagen nicht zu stark zu belasten.



Die Viertklässlerinnen experimentieren, wie aus Dreckwasser Trinkwasser werden kann.

Fotos: WBV Am Wiehen



Anke Lehmann (v.l.), Katharina Fitschen, Ann-Kathrin Brockmeyer und Bernd Poggemöller begrüßen die Kinder zum Wasserprojekt.